Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 56 (1930)

Heft: 42

Artikel: Die Ueberraschung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463465

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für die erwiesene Aufmerksamkeit, den reichshaltigen Kurs." — "Die Bersammlung... setzte das Wortgeld der Hebannne auf Fransken 700 sest..."

Bereinsberichte: "Troh dem Streich, den uns der Wettergott Petrus spielte..."—
"Die tüchtige Musikgesellschaft "Eintracht" bietet uns volle Gewähr für herzliche Aufsnahme, gediegene musikalische Unterhaltung und köstlichen Rebensaft."

Kinoinserat: "Die begnadete Künstlerin größten Formats wurde mit diesem ihrem neuesten Film zum Star ernannt."

Reiseberichte: "Meben dem abendländischen Berkehrsweg geht eine Karawane, so daß es dem Kamel vergönnt ist, sich mit den technischen Berkehrserrungenschaften Europas vertraut zu machen ... Wem wird nicht bei der Einfahrt in die Stadt das Herz in höheren Sphären klopsen? — ... und im Auto an's Tote Meer gesahren, in welchem selbst die ärgste Landratte baden kann, ohne so sehr naß zu werden ... — Einen mißbilligenden Blick wirst das Schiff der Wüste auf seinen Konkurrenten, das Automobil ... — ... doch nur, um ihn möglichst schnelt zur jüdischen Taufe und zum Rabbiner zu bringen ..."

Plandereien: "Seine Burstwaren sind ein wahres Delikatessen.." — "Alle Mitglieder, die in's Cheglück stiegen, kehrten dem Bereine den Rücken, weil sie glaubten, die She gebe ihnen nun genügend Gelegenheit, Chunastik zu treiben."

Konzertreferat (Zitherklub): "Das alte liebe Hausorchefter ber einfachen Hütten kommt immer wieder zur gar lieblichen Geltung... — Und wir können nicht umshin, unter freundschaftlichem Vorwärtsgruß dem Zitherklub und seiner zielbewußten Direktion auf ein baldiges Wiedersehen zu gratulieren."

Vortragsanzeige: "Der vierdimensionale Raum ist ein Gedankending, das nur in den Gehirnen der Mathematiker nachweisbar existiert..."

Rubrik "Handel, Gewerbe etc.": "Wir sind nunmehr wieder am Vorabend des Eidg. Buß= und Bettages angelangt, d. h. für den Liebhaber von guten Sachen, wo man viel Zwetschgenkuchen ist..."

"Schweiz. Beobachter" ("Etwas von den Schnecken"): "Sie wird gezüchtet,um dann

DER SCHONE FERIEN-UND AUSFLUCSORT

BAD RAGAZ

DER HEILBRUNNEN GEGEN GIGHT
RHEUMA-NERVENLEIDEN U.S.W.

AUSEUMST DUTCH DAS VERTERRESBERT

in Riften und Fässer verpackt in die Restaurantküchen von Paris und andern gro= fen Städten abgeliefert zu werden um bon dort in den Mägen der Gourmands zu ver= schwinden. — Der Beobachter kann sich ganz gut denken, daß es dem Menschen ein= mal ähnlich erginge. Am End, wenn einmal die Raketenhimmelspost funktioniert und die verschiedenen bewohnten Himmelskörper miteinander in Berbindung treten, könnte es leicht geschehen, daß Wesen, die ihm an Schlauheit und Kraft überlegen find, bon irgendwoher aus dem Weltenraum auftauchen, in der Krone der Erdenschöpfung eine für sie höchst brauchbare Esware entdecken und Menschenparks anlegen, worin sie uns züchten ... " Suhuhu!

Sonett

Ich bin durchs Feld gegangen, Ich hab an nichts gedacht, Die Welt lag müd vom Prangen, Bom Himmel fiel die Nacht.

Und seitab Burschen sangen, Ein Mädchen hat gelacht, Und volle Gläser klangen, Da hat's mich angemacht!

Dorthin lenkt' ich den Schritt, Ein Wirtshaus war's, recht klein, Und da, ob ich es litt, Lud man mich freundlich ein. Da tat ich fröhlich mit, Ein Stündlein wohl beim Wein.

Josef Wiß jun.

Die Ueberraschung

(Umerikanische Geschichte)

"Kennst Du die Dame in Trauer, die dort steht?" fragt eine Frau die andere. "Nein", entgegnete die andere Frau.

"Sie ist Witwe", sagt die erste. "Das sieht man ja", meint die andere. "Weißt Du, wovon ihr Mann gestorben ist?"

"Bovon?" "Bon einer Ueberraschung." "?????"

"Am hellichten Tag überfiel sie ihren Mann mit Küssen. Der Mann wartete gespannt auf ihren Wunsch: Ein neues Kostüm, einen neuen Hut oder sonstwas. Sie verlangte aber nichts von ihm. Der Mann war so überrascht, daß er einen Herzschlag bekam und starb."

"Mein Gott, wozu hat sie ihn soviel gefüßt, wenn sie von ihm nichts haben wollte?" "Schließlich hat sie doch etwas bekommen."

"Was hat sie bekommen?"

"Sie hat die Lebensbersicherungsprämie ihres Mannes ausgezahlt bekommen . . . "



Rünftler

Maximilian Bern, Anthologist und Dichter einer zerplatzten Generation, war ein amüsanter Causeur und hatte mancherlei erlebt, wovon sich erzählen ließ. Gine Zeit lang übte er den vollkommen abenteuerslichen Beruf eines Wanderzirkuslehrers aus, das heißt, er zog mit einem kleinen Zirkus von Ort zu Ort und unterrichtete die Arstistenkinder im Lesen und Schreiben.

Eines Nachts saß er mit einigen Zirkusleuten in einer Kneipe.

"Ja, wir Künstler haben es nicht leicht", sagte der Ausbrecherkönig und ging fort.

"Künftler!" wiederholte der Mäusedompsteur höhnisch. "Weiße Mäuse dreffieren, — das ist eine Kunft."

Gleich darauf verabschiedete er sich auch, und Bern blieb allein mit dem "Musik-meister", dessen Repertoire aus drei Stücken bestand, einem Marsch, einem Balzer und einem Potpourri.

Der Musikmeister lächelte geringschätzig hinter den beiden Fortgegangenen her, sah Bern mit einem Blick tiefsten seelischen Sinsverständnisses an und sagte: "Die und Künstler! Nicht wahr, Herr Bern, Sie und ich, wir beide? ... Wir verstehen uns ..."

Werner Bergenginer

